

In Gemässheit des §. 21 dieses Statutes haben Sr. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Protector die Herren Curatoren des Museums, Prof. Heinrich Ferstel, Prof. Eduard Engerth, Prof. Ernst Brücke, in den Aufsichtsrath der Kunstgewerbeschule des Museums berufen und es hat die n. ö. Handelskammer den Kammerrath Joseph Reckenschuss in diesen Rath gewählt, welcher bereits im October unter dem Vorsitze des Museums-Directors zusammengetreten ist, um alle nothwendigen Schritte wegen Eröffnung der Kunstgewerbeschule, welche im Frühjahr 1868 mit Gewissheit stattfinden soll, zu berathen und einzuleiten.

Schlusswort.

Aus dem Voranstehenden erhellt, dass das Museum im Laufe des Jahres 1867 sich vorzugsweise drei Zielpunkte seiner Thätigkeit gesetzt hat, welche auch glücklich erreicht worden sind, nämlich:

a) die Förderung der Bau-Angelegenheit, welche in Folge der a. h. Bewilligung eines Neubaues für das Museum und unentgeltlicher Ueberlassung eines Bauplatzes, ferner der Ertheilung des Bauconsenses und Bestimmung der Baulinie in einer den Wünschen des Museums entsprechenden Weise von Seite des Gemeinderathes, sich nunmehr in dem günstigsten Stadium befindet;

b) die beschleunigte Errichtung einer Kunstgewerbeschule, welchem dringenden Bedürfnisse ebenfalls durch die a. h. Entschliessung über die Gründung einer solchen Anstalt, die Einstellung des erforderlichen Aufwandes in das diesjährige Budget des Ministeriums für Cultus und Unterricht und die Herbeischaffung der provisorischen Localitäten in der ehemaligen sogenannten Gewehrfabrik die Aussicht auf baldige Befriedigung eröffnet ist;

c) die ausgedehnteste Benützung der Pariser Weltausstellung des Jahres 1867 zum Studium der modernen Kunstindustrie und vorzugsweise zu Ankäufen und geschenkweisen Erwerbungen für das österr. Museum. Dieses vorgesetzte Ziel ist, wie der Abschnitt VIII. gezeigt hat, im Verhältnisse der vorhandenen Mittel in vollem Maasse erreicht worden.

Gegenüber diesen sehr dringenden und die Kräfte des Museums in ausgedehntester Weise in Anspruch nehmenden Aufgaben, konnte manche andere Seite der Wirksamkeit der Anstalt, beispielsweise die Veranstaltung von Ausstellungen in den Kronländern, im Jahre 1867 nur eine geringere Pflege finden. Es wird deshalb das Bestreben des Museums im I. J. 1868 und in den folgenden Jahren sein, auch nach dieser Seite hin allen Anforderungen bereitwillig zu entsprechen, die wegen Veranstaltung solcher Expositionen oder wegen Absendung von Museums-Gegenständen zur Verwerthung in Fabriken und Schulen an dieselben ergehen werden.

Die Verhältnisse des Besuches und die Benützung durch die vorzugsweise auf die Verwerthung der Bildungselemente des Museums angewiesenen Hilfsarbeiter der Kunstindustrie, die wechselnden Ausstellungen alter und moderner Gegenstände, die Vorlesungen, die Herausgabe neuer Publicationen geben bereits in ihren bisherigen günstigen Resultaten Zeugniß dafür ab, dass das Museum eine lebensvolle und lebenskräftige Institution und geeignet ist, der statutarischen Aufgabe gemäss, „durch die Herbeischaffung der Hilfsmittel, welche Kunst und Wissenschaft den Kunstgewerben bieten und durch die Ermöglichung der leichteren Benützung derselben die kunstgewerbliche Thätigkeit zu fördern und vorzugsweise zur Hebung des Geschmacks in dieser Richtung beizutragen.“